

Besprechungen und Anzeigen

„Hilfswissenschaften und Quellenkunde“ S. 519; 2. Geschichte des Mittelalters S. 554; 3. Frühes Mittelalter (bis 911) S. 579; 4. Deutsche Kaiserzeit (911—1250) S. 588; 5. Spätes Mittelalter (1250—1500) S. 602.

1. Hilfswissenschaften und Quellenkunde

1. Bücherkundliche und Nachschlagewerke S. 519; 2. Archive, urkundliche Quellen, Diplomatik S. 520; 3. Bibliotheken, nichturkundliche Quellen, Sprachliches S. 532; 4. Schriftkunde, Chronologie, Siegel- und Wappenkunde S. 548; 5. Münzkunde S. 550; 6. Geschlechterkunde und geschichtliche Geographie S. 551.

Leo Weiß, Schweizer Einflüsse auf die Monumenta Germaniae historica (Zf. f. Schweizer. Gesch. 19, 1939, 298—305). - Der Freiherr vom Stein hat bei der Gründung der Monumenta auf eine Anregung durch den Schweizer Historiker Johannes v. Müller vom Jahre 1805 verwiesen. W. macht noch einen anderen Schweizer namhaft, der in der gleichen Richtung wirksam gewesen wäre, nämlich Niklaus Friedrich von Müllinen, der Anfang 1814 in Basel mit Freiherr vom Stein zusammentraf und damals einen entscheidenden Anstoß gegeben haben soll. Außerdem schildert W. den starken Anteil, den verschiedene Schweizer an den ersten Arbeiten der Monumenta hatten.

Bücher-
kundliche
und Nach-
schlagewerke

C. C.

Gerhard Schröder, Geschichtsschreibung als politische Erziehungsmacht (Schriften d. Reichsinstituts f. Gesch. d. neuen Deutschlands). Hamburg 1939, Hanseatische Verl.-Anst.; 163 S. - Aus dem Kreise um Ernst Krieck und Walter Franke stammen die Grundgedanken der vorliegenden Arbeit, die sich durch kämpferische Schärfe und flüssigen Stil auszeichnet. Ziel der Erkenntnis und Maßstab der Urteile ist ihr das innere und äußere Verhältnis der Geschichtswissenschaft zum völkisch-staatlichen Leben im 19. Jahrhundert und in der Gegenwart. Im Rahmen dieser Zeitschrift muß der Hinweis genügen, daß Schr. Steins Leistung für die deutsche Geschichtswissenschaft und die Begründung der Monumenta Germaniae historica als Ausdruck der „politischen Aufbruchsbewegung des deutschen Volkes und des staatsmännisch-politisch-erzieherischen Geistes und Willens“ würdigt und feiert (S. 13—28). Beachtlich ist Schr.s Forderung einer Neubearbeitung der Geschichte der MG. aus der politischen Haltung